

## **Stellungnahme zu den Artikeln in der HNA vom 07.02.08 und 09.02.08**

### **Stellungnahme zu dem Artikel in der HNA vom 07.02.08 mit dem Titel „Hand in Hand zur Region“.**

Die Überschrift täuscht: Im Zweckverband Raum Kassel, dem die Stadt Kassel und die Umlandgemeinden im Kasseler Becken angehören, sollen die Gewerbeflächen entwickelt werden und nicht in der Region. Auch die BI sieht in der Entwicklung interkommunaler Gewerbegebiete zur Deckung eines aktuellen Gewerbeflächenbedarfs eine Lösung, wenn sie umweltverträglich mit Gemeinden in der Region außerhalb des schon stark mit Feinstaub und anderen Schadstoffen belasteten Kasseler Beckens erfolgt.

Außerdem ist der Bedarf an Gewerbe-Neubauf Flächen in einem derart exorbitant großen Umfang infrage zu stellen. 240 ha Gewerbeneubauf Flächen sind im Flächennutzungsplanentwurf 2007 des Zweckverbandes (ZRK) für einen Zeitraum bis 2015/2020 geplant. Dazu kommen 90 ha Sandershäuser Berg, insgesamt 330 ha. In den Jahren 1997 bis 2005 sind lt. ZRK-Statistik jährlich durchschnittlich 12,2 ha freie Gewerbefläche in Anspruch genommen. Dabei hat Baunatal mit VW allein fast 6 ha pro Jahr im Durchschnitt besiedelt, in Kassel sind es im Durchschnitt jährlich 3,32 ha gewesen.

Welche Betriebe sollen auf den 170 ha angesiedelt werden? Es stehen doch noch zusätzlich 160 ha im Flächennutzungsplan bereit. Welche Flächen benötigt SMA in den nächsten 10 Jahren? Sind sich die Entscheidungsträger in der Stadt und im Zweckverband über die Tragweite ihrer Entscheidung im Klaren, wenn sie die für Gesundheit und die Lebensqualität im Kasseler Becken so wichtigen Freiflächen opfern?

Deshalb: Hände weg vom Langen Feld und gründliche Prüfung der Umweltverträglichkeit einer Bebauung des Sandershäuser Berges! Stattdessen interkommunale Gewerbegebiete umweltverträglich mit Gemeinden in der Region und nicht im Ballungsraum Kassel. Politik darf sich nicht nur auf das Nächstliegende stürzen, sondern muß über den eigenen Kirchturm hinaus denken!

### **Stellungnahme zu dem Artikel in der HNA vom 09.02.08 mit dem Titel: „Klima wird nicht schlechter“**

Zwischen der Überschrift und den Ausführungen im Text gibt es einen Widerspruch. Entgegen den Zusicherungen von Stadtbaurat Witte auf dem HNA-Lesertreff und unserer Bitte im Schreiben von Mitte Januar, uns das seit Anfang Dezember 2007 vorliegende Gutachten zugänglich zu machen, liegt der Bürgerinitiative das Gutachten nicht vor. Wenn Herr Witte im Interview darstellt, dass ein Gewerbegebiet Langes Feld das Klima in Kassel nur unwesentlich beeinflusst, so schließt er nicht aus, dass das Klima durch die Bebauung beeinflusst wird. Wenn er außerdem feststellt, dass einer Bebauung nichts im Wege steht, so ist das zumindest eine leichtfertige Behauptung. Wenn Auswirkungen nicht zu befürchten sind, so sind sie doch nicht auszuschließen. Jeder kennt den Begriff „simuliert“ (nach Duden „sich vorstellen“). Die Auswirkungen einer Bebauung hat sich der Gutachter nur „vorgestellt“ und nicht durch anerkannte Versuchsreihen nachgewiesen. Bei einem so gravierenden Eingriff wie der Bebauung des Langen Feldes darf ein Gutachter nicht mit so unklaren Begriffen wie „Befürchtungen“ und „unwesentlichen Auswirkungen“ arbeiten. Wenn ein nicht zertifiziertes Unternehmen ein Gutachten für einen Auftraggeber vorlegt, dann sollten wir das Gutachten erst einmal kritisch unter die Lupe nehmen und auch die schon vorhandenen Gutachten mit zur Beurteilung heranziehen. Nach dem Zeitungsartikel, dem Interview mit Frau Weber und dem unqualifizierten und polemischen Kommentar von [ket@hna.de](mailto:ket@hna.de) ist eine gründliche Diskussion erforderlich. Dem anmaßenden Zeitungsschreiber jedoch kann diese Beurteilungskompetenz nicht zugesprochen werden.

Leider ist in der letzten Woche durch Zeitungsinterviews und der Übergabe des Klimagutachtens an die Presse einiges Porzellan zerschlagen worden, so daß jede Diskussion zwischen der Stadt und den Bürgern danach als belastet gelten muß. Dabei hat der Magistrat doch um Vertrauen geworben: im Faltblatt (OB Hilgen: "Solide und umfassende Information", Stadtbaurat Witte: "Der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern ... wird eine ganz besondere Bedeutung haben.") oder in Erklärungen auf dem HNA-Lesertreff.

Die Bürger haben dem Magistrat geglaubt, daß sie zeitnah und objektiv informiert werden und auch das Gutachten frühzeitig einsehen können. Nach der Ortsbeiratssitzung am 5. Februar haben die Bürger darauf vertraut, daß am 26.02.08 das Klimagutachten zur Bebauung des Langen Feldes von Fachleuten qualifiziert vorgestellt wird.

Stattdessen wird in einer Pressekampagne mit eindeutig falschen Titeln und Kommentaren versucht, die Bürger einzuschüchtern und ihnen zu suggerieren, daß damit der Bebauung des Langen Feldes nichts mehr im Wege steht.

Entgegen dem Pressetenor und den Aktionen des Magistrats, der sein Informationsmonopol ausnutzt, um mit Hilfe einer willfährigen Presse die Diskussionshoheit zu erobern, gibt es faktisch nichts Neues: Das vorgelegte Gutachten scheint die bisherigen Gutachten zu bestätigen. Die Bebauung des Langen Feldes wird sich negativ auf das Klima auswirken. Der Magistrat verlangt das Opfer der Gesundheit von der Bevölkerung durch zusätzliche Klima- und Schadstoffbelastungen!

Albert Pinkvohs, 09. Februar 08